



gestellten schliessen zu können, daß zwischen den Alterveränderungen des Gewebes derselben die genaueste Analogie Statt findet. Bei jungen und erwachsenen Subjecten fand ich die Zellen der Ruthenkörper klein, die Scheidewände dicht, gedrängt, bei Alten die Zellen im geraden Verhältniß zum Alter weiter, und die Scheidewände dünner und weiter abstehend, so daß dort das Quecksilber großen Widerstand findet, hier den Zellkörper sehr leicht ausdehnt.

Sehr wünschenswerth ist eine neue Analyse der Knochen, um genau auszumitteln, welche Substanz in den verschiedenen Perioden des Lebens vorherrscht.

Die obigen Thatfachen und daraus gezogenen Schlüsse sind die Resultate meiner eignen Untersuchungen, und ich habe sie seit 1800 in meinen Vorlesungen vorgetragen.

---

#### XXIV.

**BLAINVILLE** über die weiblichen Zeugungstheile und den Fötus der Beuteltiere. (Bull. de la soc. philom. 1818. p. 25.)

Bei den normalen Didelphen, d. h. allen, mit Ausnahme der Ornithorynchen und Echidnen, weicht der Eierstock und bis auf einen gewissen Grad auch die Gebärmutter, nicht von dem Typus der übrigen Säugthiere ab. Der, den Fötus aufnehmende Theil der Gebärmutter entspricht dem Horne derselben, vorzüglich bei den Hasen. Weiterhin aber finden sich wesentliche Verschiedenheiten: 1) endigt sich das Horn nicht mit 1—2 Mündungen in die Scheide, sondern in einen gemeinschaftlichen, mehr oder weniger nach vorn verlängerten Gang, der in dem hintern Theile seiner Verlängerung immer blind ist; 2) geht, als Ersatz für diese Art